

Blätter der Fehrs-Gilde

Fehrs-Gill, Sellschop för nedderdüütsche Spraakpleeg,
Literatur un Spraakpolitik i.V.
Nr. 75 / April 2020



**Alterssitz von Johann Hinrich Fehrs
im Klosterhof in Itzehoe**

Foto: Michael Ruff

Staatsche Hüüs an'n Haven

*Wat sünd se man eenmal smuck
oolt un staatsch vertellt se vun domals
vun Hansetiet un Middelöller*

*Minschen gaht vörbi un kiekt un wunnerwarkt
över Buwarken in de Stadt
un fraagt na Holt un Steen för ewig Tieden*

*un doch blievt se noch all dor
hooch un stolt staht se an den Haven
in unse Tiet un ok noch morgen*

Am Fischmarkt in der historischen Altstadt von Stade

Ut: De Plattdüütsche Kalenner 2020. Wachholtz Verl./ Blatt för April/ ME

Die neue Folge "Blätter der Fehrs-Gilde" erscheint seit Juli 1998 mehrmals im Jahr,
herausgegeben vom Vorstand.
Schriftleitung: Marianne Ehlers

Meinungen und Beiträge an die Fehrs-Gilde

1. Vorsitzende: Marianne Ehlers
Markenkoog 2
25836 Welt
Telefon: 04862 - 201 33 06
E-Mail: ehlers@fehrgilde.de

2. Vorsitzender: Volker Holm
Telefon: 04102 - 42634
Homepage: www.fehrgilde.de

Wat dat to lesen giff

Titelblatt: Alterssitz von Johann Hinrich Fehrs im Klosterhof

Gedicht: Staatsche Hüüs an’n Haven

Wat dat to lesen giff

En Woort vörut

Platt in de Politik

20 Johr Plattdüütsche Raat för Sleswig-Holsteen

Ut de Schriewarksteed

De letzte Schooldag

De Zopp

Insel tohuus

Root un Swart

Keeneen Foto

Mien Fründ

Ut de Gill

Dor füng dat an – dor geiht dat hen

Niege Maten

Hartlich welkamen in de Gill

Gedicht: In de Oosterhasenwarksteed

EN WOORT VÖRUT

Leve Maten,

wat sünd dat blots för Tieden? So leest un höört wi dat in’n Ogenblick överall. Soveel geiht jüst nich – wi köönt uns Familien un Frünnen nich drepn, wi köönt nich ünnerwegens ween, un blots in’n Supermarkt köönt wi uns mal vun wieden towinken. Uns leevste Italiener an de Eck hett de Dören to, un in dat smucke Café, wo dat den besten Koken giff, is ok allens düüster. Dat sünd de Corona-Tieden ...

Man veles geiht denn doch: wi köönt telefoneren un Narichten schicken, wi köönt schrievn un Post verschicken. Un so kaamt nu ok de Fehrs-Blääd, per Mail oder per Post, so as jedereen dat geern müch.

Vele vun uns Maten sünd överall togang, wo dat um de plattdüütsche Spraak

geiht – en ganze Reeg vun jüm weer oder is in den Plattdüütschen Raat mit dorbi, un dorüm schall in düsse Utgaav ok en beten mehr över den Raat vertellt warrn. Nich vergeten wüllt wi: de Fehrs-Gill hett sik al in Tieden, as dat den Plattdüütschen Raat noch gor nich geev, um de Sprakenpolitik kümmert.

Jüst so sünd uns Maten düchtige Schrieverslüüd – un so sünd in düt Heft ok en paar Vertelltexten ut Schrievwarksteden to finnen. Wi wünscht veel Freud bi't Lesen. Un dormit wüllt wi ok wiesen: de Fehrs-Gill will in de tokamen Tieden wedder mehr in Richt vun Literatur kieken un sik dorför insetten, dat gode Texten ünner de Lüüd kaamt. En ole Opgaav vun de Gill, de jüst vundaag ümmer noch wichtig un passlich is.

Oostern steiht vör de Döör – un liekers dat keen grote Familiendrepens geven dörv, so wünscht wi doch allens Gode un Sünnesschienen. Schull de Oosterhaas düt Johr villicht mit en Mask vör't Gesicht dör unsen Goorn hoppeln? Luert wi dat mal af!

Anner Tieden warrt wedder kamen, dat glööv't wi wiss. Laat Se sik dat all goot gahn un blievt Se gesund!

Hartlich Gröten

Ehr Marianne Ehlers

PLATT IN DE POLITIK

20 Johr Plattdüütsche Raat för Sleswig-Holsteen De Geschicht

1999

Af 2000 giff't dat nu den Plattdüütschen Raat, man anfangen mutt een al fröher: af den 1. Januar 1999 is de Charta vun de Regional- oder Minderheitensspraken in Düütschland insett.

Un de Geschicht vun den Plattdüütschen Raat fangt al an't Enn vun dat Johr 1999 an. Do giff't dat op Inladen vun den Sleswig-Holsteenschen Heimatbund en Plattdüütsche Konferenz in Rendsborg mit 100 Lüüd ut Vereene un Verbänne, Institutionen un Gruppen. De Charta grippt: de Sleswig-Holsteener fordert en Lobby för de plattdüütsche Spraak. Wat dat al geven deit, dat sünd de beiden

plattdüütschen Zentren för de Landsdelen Sleswig un Holsteen.

En Utschuss vun 14 Lüüd finnt sik tosamen un regelt den Weg hen na de Wahl vun den eersten Plattdüütschen Raat, anbunnen an den SHHB. De Motor, de Minsch, de düsse Ideen harr, dat is Dr. Willy Diercks, damals Geschäftsführer vun'n SHHB.

2000

An'n 12. Februar 2000 versammelt sik 150 Lüüd in Rendsborg. Kurt Schulz, de Nedderdüütsch-Beopdragte vun Heide Simonis, grött vun de Landsregeren. He seggt: „Die Niederdeutschen müssen gemeinsam für die Sprache arbeiten.“

20 Kandidaten staht op de List, in geheeme Wahl hett man denn 12 wählt:

Arne Bruhn, Nils Dahl, Dr. Willy Diercks, Marianne Ehlers, Dr. Reinhard Goltz, Telse Köster, Tilla Lorenzen, Klaus Nielsky, Ingwer Oldsen, Jens-Guido Röhe, Peer-Marten Scheller un Olga Schuck.

Paster Nils Dahl hett glieks dat passliche Woort torecht: de 12 Apostel.

„Dat is goot, dat de Raat wählt is, nu kann he mit sien Arbeit anfangen.“ So kümmt dat vun de Lüüd.

De Wahlperiodood löppt eerstmal blots över twee Johr, de Geschäften föhrt de SHHB mit Dr. Willy Diercks un de domalige Nedderdüütschreferentin Antje Schluck.

Glieks hett man sik en Katalog vun Opgaven vörnahmen:

Dat schall wedder en Nedderdüütsch-Professur in Flensburg geven.

Platt in de Kinnergoorns in't Land, dor will man sik um kümmern – un Kinner un junge Lüüd schöllt in School un Frietiet en Weg hen na de plattdüütsche Spraak finnen.

In'n Harvst 2000 liggt de eerste Staatenbericht op den Disch, twee Lüüd ut den Plattdüütschen Raat sünd bi de Implementierungskonferenz dorbi. Dat gifft en goden Kuntakt mit Renate Schnack, de jüst as Beopdragte vun den Ministerpräsidenten wählt worrn is.

2001

Wi markt: Dat gifft noch veel to doon! Un Lobby-Arbeit för de Spraak is möhselig.

De Raat maakt en eerste Papeer torecht, in en Präambel stellt he de Fraag: „Warum ist Plattdeutsch wichtig?“ Dat Papeer mit den Titel „Leitsätze zur Situation und zum Gebrauch der niederdeutschen Sprache“ liggt an't Enn vun't Johr vör.

2002

Nu geiht dat al an de neegste Wahl. De Raat hett markt, 12 Apostel sünd doch en poor toveel, nu schall dat mit söven Lüüd lopen. 18 Kandidaten kaamt tosamen, vörslagen vun de Vereene un Verbänne vun'n SHHB. All Lüüd in't Land köönt en Wahlzeddel ut de sleswig-holsteenschen Blääd utsnieden un na Kiel an den Landdag schicken. Un bi en Wahlversammeln in Rendsborg kann ok noch wählt warrn.

So sett sik nu de tweete Raat tosamen: Dr. Willy Diercks, Marianne Ehlers, Dr. Reinhard Goltz, Ulf Hansen, Gisela Mester-Römmer, Ingwer Oldsen un Gesa Retzlaff.

Ok vun Sleswig-Holsteen ut löppt en Idee för en Raat op Bundsebene.

In’n Harvst is dat denn sowiet: de Bundesraat för Nedderdüütsch nimmt de Arbeit op – mit twee Delegeerten ut uns Land. Nu kümmt richtig Fohrt op för de Spraak!

2003

De Raat kümmert sik um dat Thema“ Niederdeutsch im Lehrerstudium“ un um Theater. Dat giff en Runnen Disch mit Theaterlüüd.

Dat giff gode Kuntakten – man kummt tosamen in’t Nordfriisk Instituut un bi den Förderverein vun dat Plattdüütsche Zentrum in Leck, un ok bi den NDR in Kiel.

De Raat seggt wat to den aktuellen Chartabericht.

In’n Harvst warrt mit eenmal Nedderdüütsch un Freesch na blots dree Johr ut de Prüfungsordnung för den Schooldeenst rutnahmen, Protestschrievens an den Landdagspräsidenten, an de Bildungsministerin un an Fru Schnack hebbt wat nützt, dat warrt torüchnahmen.

2004

De Raat nimmt an en Konferenz deel: Partnership for Diversity des Europäischen Büros für Sprachminderheiten (EBLUL) in Flensburg.

En Pflichtmodul Nedderdeutsch för all de Studenten, de Düütsch ünnerrichten wüllt, kümmt in de Gang. De Raat hett deswegen an dat Ministerium un an den Biraat schreven. Nedderdüütsch an de Uni stellt den Raat noch nich tofreden.

De Landdagspräsident will den Biraat oplösen, do schrifft de Raat mal wedder Breven deswegen, un he will ok gern in de Biraat rin.

2005

De „Beratende Ausschuss beim BMI“ warrt inricht. Fru Schnack sitt dor för de Landsregeren binnen. Wenn dat um Nedderdüütsch-Angelegenheiten geiht, hett se den Titel „Beauftragte für Niederdeutsch der Ministerpräsidentin“.

De SHHB un de Plattdüütsche Raat formuleert Wahlprüfsteen för de Landdagswahl 2005. Wat noch fehlt, is dat Netzwerk Nedderdüütsch in’t Land.

Na de Wahl is Peter Harry Carstensen Ministerpräsident un Caroline Schwarz sien „Beauftragte für Minderheiten und Kultur“. Nedderdüütsch in den Titel fällt op eenmal weg. De Plattdüütsche Raat kriggt dat nich torecht, dat Platt wedder rinkümmt in den Titel.

Bi de Konferenz in’n September in Rendsborg ünner dat Motto „Wo geiht dat wieder – Plattdüütsch Kultur in uns Land“ höllt Reimer Bull en Impulsreferat, de vun all as en Afsang op de Spraak verstahn warrt. De Lüüd diskereert naher veel över düt Referat.

2006

De neegste Wahlperiod steiht an. Dütmaal warrt wedder över de Blääd in’t Land

wählt, man nu schöllt dat blots 5 Lüüd ut 12 Kandidaten ween:

Dr. Willy Diercks, Marianne Ehlers, Karl-Heinz Groth, Emil Kühl, he scheedt bald wegen Krankheit ut, Ingwer Oldsen rückt na, un Norbert Radzanowski.

De Plattdüütsche Raat hett sien Sittens nu ümmer tosamen mit den Utschuss för Nedderdüütsch un Freesch bi den Sleswig-Holsteenschen Heimatbund, driipt sik aver ok noch extra, wenn dat nödig is.

Heiko Gauert is Vörsitter vun den Utschuss. De Weg hen na dat Nettwerk löppt.

Un man kann nu seggen: de Sprakenpolitik nimmt Fohrt op!

2007

De „Bundesrat für Niederdeutsch“ mit de sleswig-holsteenschen Delegeerten Marianne Ehlers un Norbert Radzanowski verafscheedt de „Schweriner Thesen“, in de en Schoolfack Nedderdüütsch feddert warrt. Dat sorgt för düchtig Unroh, ok in de Regen vun den Plattdüütschen Raat, man ok in den Utschuss un bi den SHHB. Man na veel Snacken un Diskereren is de Sprekergrupp sik denn doch enig: dat geiht in de richtige Richt un mutt stütt warrn.

Nu knütt de Lüüd sik beter tohoop, so dat Raat, Utschuss un Biraat bi den Landdag vunenanner Bescheed weet un tosamen arbeidt.

De Raat giff sien Menen to den Sprakenchartabericht 2007 af. Wiederhen schrifft he en Strategiepapeer för dat Fastmaken vun Nedderdüütsch an de Universität Flensburg. Ok en Papeer för mehr Spraken in’n Kinnergoorn kümmt op den Weg.

2008

Dat grote Thema in düt Johr is de Ümfraag vun dat Institut för nedderdüütsche Spraak in Bremen, de in dat Johr 2007 to de Situatschoon vun dat Nedderdüütsche lopen is.

De Bundesraat för Nedderdüütsch verafscheedt en niege Papeer, den „Schleswiger Appell zu Platt in der Pflege“.

In’n September an’n Sprakendag giff dat en Konferenz in Rendsburg to dat Thema: „Facetten niederdeutscher Kultur im Lande“.

Ingwer Oldsen warrt Leider vun dat Plattdüütsche Zentrum in Leck un scheedt dorum ut den Raat ut, Martha-Luise Lessing rückt na. So süht de Raat nu ut:

Dr. Willy Diercks, Marianne Ehlers, Karl-Heinz Groth, Martha-Luise Lessing un Norbert Radzanowski.

2009

De „Erlass für Niederdeutsch an der Schule“ ut dat Johr 1992 schall geern mal anpasst un aktuell maakt warrn. Doröver diskereert Raat un Utschuss un maakt Vörslääg, anpasst an den Text vun den „Erlass für Friesisch in der Schule“, de SHHB-Matenversammeln stütt de Idee mit en Resolutschoon.

Dat Land will den Landsplan Nedderdüütsch widderschrieven, dorto levert de Plattdüütsche Raat sien Texten af. De Landdag stimmt in’n September af, dat de Landsplan widderschreven warrn schall.

De Raat richt ok noch en Resolutschoon an den Landdag to dat Thema: „Plattdüütsch höört ok in de Kinnergoorns“.

2010

De Raat warrt frisch wählt. Dr. Willy Diercks, Spreker över all de Johren, geiht in den Rohstand, mit em ok Antje Schluck, de Referentin för Nedderdüütsch bi den SHHB. Marianne Ehlers övernimmt ehr Steed un is af nu ok för de Geschäften vun den Plattdüütschen Raat tostännig. De Utschuss stellt en Kandidatenlist op, düssen warrt op de SHHB-Johrsversammeln vöstellt un en bloc wählt. So süht de Raat nu ut:

Marianne Ehlers (Sprekersch, BfN-Delegeerte), Heiko Gauert (BfN-Delegeerter), Martha-Luise Lessing, Klaus Nielsky (Spreker), Frauke Sander, Jochim Schop un Helmut Wree. All Raatslüüd sünd vun wegen ehr Amt ok glieks in den Biraat för Nedderdüütsch bi den Landdag ünner den Landdagspräsidenten Torsten Geerds. Vele arbeitet ok in de AG Bildung un in de AG Medien mit. En Barg an Terminen nehmt de Maten wohr. Klaus Nielsky warrt in den Landeskulturverband ropen.

2011

In Tosamenarbeit mit den Landdag un dat INS in Bremen kümmt de Broschür „Bang sünd wi nich“ över dat Thema „Frühe Mehrsprachigkeit“ rut.

De Raat besöcht tosamen mit de beiden Zentrumsleider un den Geschäftsführer vun dat INS in Bremen Minister Ekkehard Klug, um um mit em över Nedderdüütsch in de School to snacken. Vun wegen de Finanzen süht Herr Klug nu keen Grund, dat he hanneln mutt.

2012

De Plattdüütsche Raat schickt Wahlprüfsteen för de nedderdüütsche Spraak an all Parteien un kriggt to’n Deel gode Anter, mit de een wat anfangen kann. För de CDU hett do Johannes Callsen en Anter geven. De Raat maakt en Synopse un schickt de as Info an all Parteien.

Renate Schnack is wedder för de Plattdüütschen tostännig – un Nedderdüütsch steiht nu ok wedder in den Titel binnen.

De Raat will Nedderdüütsch un Freesch an Scholen un Hoochscholen stark maken un lett dorüm op de Johrsversammeln vun den SHHB en Resolutschoon verafscheden, de an all Frakschonen verschickt warrt.

2013

Glieks in’n Januor geiht dat los mit en grote Konferenz in de Nordsee-Akademie in Leck. De Plattdüütsche Raat, de Sleswig-Holsteensche Heimatbund un de Förderverein vun dat Plattdüütsche Zentrum in Leck maakt en Vörslag för den „Handlungsplan Sprachenpolitik – Teilbereich Niederdeutsch – Abschnitt Bildung“. De geiht an de Politik, de massiv anspraken warrt, de nedderdüütsche Spraak in de Scholen en Platz to geven. Schirmherr is Landdagspräsident Klaus Schlie.

Experten vun Utschuss un Raat kümmert sik dorna un en „Leitfaden“ för den

Ünnerricht.

Dat Johr geiht to Enn mit en Festakt to 25 Johr Minnerheitenbeopdragte.

2014

De Plattdüütsche Raat warrt bi den SHHB-Landsutschuss nie wählt un stellt sik bi de Jahresversammeln vun den SHHB vör.

Marianne Ehlers (Sprekerin, Delegeerte för den Bundesraat för Nedderdüütsch), Heiko Gauert (Delegeerter för de Bundesraat för Nedderdüütsch), Truels Hansen, Klaus Nielsky (Spreker), Frauke Sander, Jochim Schop un Heike Thode-Scheel.

Af dat Schooljohr 2014/2015 giff dat nu Plattdüütsch-Ünnerricht an 27 utwählte Modellscholen. 2 Stünnen in de Week, vun de 1. Klass bet hen na de 4. Klass. Dat is en wunnerbore Resultat för dat Plattdüütsche!

De Plattdüütsche Raat un de Utschuss sett sik intensiv utenanner mit den Handlungsplan un dat Thema Medien.

Helmut Wree starvt in'n März, he weer in den Plattdüütschen Raat vun 2010-2014.

2015

In'n Mai verafscheedt de Landsregeren den „Handlungsplan Sprachenpolitik“.

De Plattdüütsche Raat sett sik in för de Minnerheiten un Nedderdüütschen, dormit ehr Intressen bi den ZDF-Fernsehraat vertreden warrt. Man warrt sik mit de Dänen, Fresen, Sinti un Roma enig op Fru Karin Haug ut Flensburg. Se giff nu jümmers Bericht, wat so lopen deit bi ehr Arbeit. Dor giff dat nu beste Kuntakten na all de Lüüd vun de Minnerheitenspraken, un dat landswiet.

In Eckernförde finnt de 15. Europäasche Sprakendag statt, dat is en Tosamenarbeit vun den Bundesraat för Nedderdüütsch mit den Plattdüütschen Raat un de Plattdüütsche Gill.

De Plattdüütsche Raat un enkelte Liddmaten sünd in düt Johr bi 33 Terminen dorbi.

2016

De Plattdüütsche Raat schrifft ehr Menen to den Chartabericht vun de Landsregeren, de in'n Juni bi den Landdag vörstellt warrt. De gode Kuntakt na dat Nordfriisk Instituut warrt wieder pleegt. Dat Künnigen vun de Länner, dat INS in Bremen nich mehr to stütten, sorgt för veel Snacken, Terminen un Breiefschrieverie.

Dat Land sorgt för en Koordinierungsteed bi dat IQSH för de Minnerheitenspraken un Plattdüütsch.

De Plattdüütsche Raat snackt mit den Chefredakteur vun den SHZ, Stefan Hans Kläsener, över „Mehr Platt in de Printmedien“, bi dat Thema is noch veel Luft na baven.

2017

De Plattdüütsche Raat schrifft an de Politik. Mit dat Papeer warrt feddert, den

Handlungsplan Sprachenpolitik, Plattdüütsch, Afsnitt Bildung, wieder antogahn un dat Plattdüütsche den Status vun en Schoolfack to geven.

De Medienraad för Hamburg/Sleswig-Holsteen warrt nie wählt. För de Sprachen kümmt Heike Thode-Scheel vun den Plattdüütsche Raat in den Medienraad. Wieder sitt se ok in den Biraat för de „Apen Kanal Kiel“.

Na de Landdagswahl warrt Johannes Callsen de niege Minnerheitenbeopdragte un hett ok dat „Nedderdüütsche“ in sien Titel.

In den Koalitschoonsverdrag vun CDU, FDP un Gröne steiht to’n „Schutz und Förderung“ vun Minnerheiten un vun de Regionalspraak Nedderdüütsch schreven: „Aufbauend auf dem Handlungsplan Sprachenpolitik wollen wir Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt in unserem Land stärken ... und das Erlernen der Sprachen in Kindergärten und Schulen fördern“.

2018

De Plattdüütsche Raat warrt vun de SHHB-Landsutschuss för de Period bet 2022 wählt un stellt sik bi de Johresversammeln vun den SHHB vör.

Marianne Ehlers (Sprekerin, Delegeerte för den Bundesraad för Nedderdüütsch), Heiko Gauert (Delegeerter för den Bundesraad för Nedderdüütsch), Gunda Gey, Truels Hansen (Spreker), Florian Kruse (he is na Bremen umtrocken; de Steed schall nie besett warrn), Frauke Sander, Heike Thode-Scheel.

In de Presse köönt wi lesen:

„Wir freuen uns auf eine weiterhin gute und positive Zusammenarbeit mit allen Netzwerkern für die Sprache im Lande. ... Im Vergleich mit anderen Bundesländern des Nordens stehen wir gut da. Und dennoch: Für die Sprache bleibt viel zu tun. Gerade in den Bereichen Bildung, Kultur und Medien werden wir am Ball bleiben und unsere Stimme für alle Plattsprechenden hören lassen“.

In’n September laadt Johannes Callsen in to den Festakt „20 Jahre Ratifizierung der Sprachencharta“.

In’n Dezember schrifft dee Plattdüütsche Raat an Karin Prien, Ministerin för Bildung, Wetenschop un Kultur. He süht, dat dor wat passeren mutt in 3 Punkten:

1. Mehr Plattdüütschünnericht op mehr Grundscholen un in mehr Sekundarstufen.
2. En Lehrwark för de Sekundarstuf 1.
3. Mehr Stünnen för de Koordinierungssteed för Minnerheitenspraken un Nedderdüütsch bi dat IQSH.

2019

In’n März warrt in’t Landshuus Kiel över dat Thema „Handlungsplan Sprachenpolitik“ snackt.

In’n Mai arbeidt de Plattdüütsche Raat en Twüschenbericht to de Sprachencharta u tun levert em af.

Positiv, na dat Bemöhen över vele Johren, för Plattdüütsch in de Scholen is, dat nu na all de Johren en niege Runderlass för Nedderdüütsch in de Scholen (de ole

weer vun 1992!) vun dat Ministerium rutgeven warrt.

En Uttusch mit de Geschäftsföhrung vun dat Lännerzentrum för Nedderdüütsch geev dat in Molfsee.

2020

An'n 1. Februar warrt in Kiel in de Rüüm vun de Nedderdüütsche Bühn dat Jubiläum „20 Johr Plattdüütsche Raat“ fiert. Wiet över hunnert Lüüd sünd kamen, um mit en bunte Programm twee Johrteihnten Sprakenpolitik to fiern.

Na 20 Johr sprakenpolitische Arbeit in Sleswig-Holsteen treckt de Plattdüütsche Raat en positive Bilanz. Veel is op den Weg bröcht worrn, för de plattdüütsche Spraak in uns Sleswig-Holsteen, jümmers in enge Tosamenspeel mit de Politik un dat Netzwerk Plattdüütsch, dat in'n Ogenblick bestens opstellt is. Dat schall wieder gahn mit de Arbeit för de plattdüütsche Spraak, in de velen Gremien, de Institutschonen, Vereene un Verbänne un in den Landdag.

En besünner Dank gellt den Sleswig-Holsteenschen Heimatbund, de den Plattdüütsche Raat nu al 20 Johr lang ünner sien Dack hett, em to Siet steiht, för de velen Drepens en gode Ünnerkamen hett un dat Verwalten för den Raat afhannelt.

Marianne Ehlers, Heiko Gauert un Truels Hansen



Vun links: Johannes Callsen, Minderheitenbeopdrager, ok för Nedderdüütsch tostännig, Frauke Sander, Heike Thode-Scheel, Marianne Ehlers, Gunda Gey, Truels Hansen, Heiko Gauert, all vun'n Plattdüütschen Raat,

Dr. Jörn Biel, Präsident vun'n Sleswig-Holsteenschen Heimatbund

Foto: Christiane Ehlers

UT DE SCHRIEUVARKSTEED

De letzte Schooldag

Fierdagskledaasch mutt sien. De Konfirmatschoonsantog schall noch mal Deenst doon, de mi ok op den Afdanzball örontlich kleedt hett. Vadder un Mudder hebbt för düsse Fier en witt Hemd spendeert, knitterfrie mit swatte Roos. Dorto Vadders gollen Manschettenknööp mit echten Onyx. Schick un schrill is de Krawatt in vigelett un geel. Mien Hoor gefällt mi op't best. Ik heff mit Brisk, de fiene fettige Friesiercreem, en staatschen Bürzel modelleert, jüst so as Bill Haley. Mien Spiegelbild kann sik sehn laten. - Nu noch de Büxenklammern. Blots keen Malöör mit de Smeer vun de Fohrradkeed. Will mi doch nich blameren, wenn ik dat Tüügnis ut den Rekter sien Hand kriegen do.

Ik heff en Halfstünn mit Rad to föhren. Giff nix Opregendes to kieken. Wiet un siet keen smucke Deern vun de Naverschool, de vöran radelt. So blifft de Kopp frie för deepdenkerschen Kreienschiet: Is dat wohr, dat ik vun hüüt an middelriep bün, jüst so as de Stina Lohmann-Appel in'n Harvst? Un wat is vullriep? Boskop winterdags?

Nix as Tühnkraam geiht mi dörch'n Kopp. - Ankamen, afstiegen, verpusten.

Veel wichtiger as kruse Gedanken sünd nu wedder de Büxenklammern. Glieks rin in de Bökertasch, nich dat se mi in de Turnhall utlachen doot. Op veel to lütte Stöhl sitt - Reeg för Reeg - veel to vele Öllern. För uns blievt blots de Bänk, 35 Zentimeters hooch un 400 Zentimeters lang. So richtig kommodig is wat Anneres. Gummibööm un Lorbeerbüscher dekoreren dat Spektakel. Ik kunn glieks rüken, dat hier en Fier anstünn: Kölnisch Water un Bohnerwass-Dunst mengeleert sik mit en Puust suern Sportlersweet. Dor hett mien „Sir“-Raseerwater vun 4711 keen Schangs sik dörchtosetten.

De Lütten bringt nu fief Minuten Sünnschienen op uns Lebensweg. Se trakteert ehr Blockfleuten düchtig. Bi de ooltbacksche Eurovisions-Melodie „Dada, dadadada, da, daa...“ löppt dat nich ganz rund. Een vun de lütten Jungs tüffelt Takt för Takt achteran, egal wat de Dirigent ok fuchteln deit. Harr he em nich to rechte Tied utsorteren kunnt? Miteens fallt mi in, wo dat losgahn is in de Mittelschool. Dor weer ok dat Utsorteren anseggt. Mit gode schriftliche Arbeiden un veel Glück keem ik 1955 in so en Oort Relegatschoon. Hopp oder topp. Böverschool oder Mittelschool? De Lehrers wullen extra kieken, wat dor noch

Beteres bi rutsuern kunn. Dat weer de tweete Runn in mien Schangsen-Roulett. „Nu man to“, see domals de Rekenlehrer, hett op de Wandtafel wiest un mi anstiert. „Riet di an’n Remen un överlegg goot. De Opgaav is bannig einfach: An de Au wüllt se en Bruch buen. De Pieler sünd 180 Zentimeters lang un se schüllt to twee Drüttel in de Eer rammt warrn. Woveel Zentimeters kiekt dor achteran noch ut de Eer rut? Na? Allens kloor? Nu man to!“ He wull dat partou rutkedeln un hett so scharp keken, dat ik keen goden Gedanken faten, nix seggen un blots noch tuckschullern kunn. Een för alle Mal: Ik weer to tumpig för den Opstieg!

Mien Tiet op de Mittelschool hett sik söss Johr lang trocken as O.K.-Kaugummi, vun Oostern 55 bet Oostern 61. De Ferien weren jümmer to wiet weg. An’t Backenblieven vörbitoschrammen hett ewig duert un as en düüster Wulk över mi sweevt. Ik segg blots: Mathematik un Physik. Hypothenusen kunn ik nienich verknusen, mitsamst Pythagoras un Thales, nich to snacken vun Volt un Watt weet ik. Dat Piesacken schall hüüt toenn sien? Nich to glöven.

De Rekter vertellt veel vun de tokamen Lehrjohren, de förwiss keen Herrenjohren sünd. Snackt he vun mien Lehrsteed as Industriekoopmann, de se mi bi H.F.W. Mehrens sien Wirkworenfabrik fast toseggt hebbt? Madig maken tellt nich. Ik warr mi dor woll trechfinnen. Niemünster, dat Manchester in Middelholsteen, bruukt plietsche Jungs för dat Verköpen von Tüüch un Trikotagen. Düchtige Kooplüüd warrt sachts dorför sorgen, dat D-Mark in de Kassen spöölt warrt. Kann nix passeren mit de düütsche Textilindustrie, de hett Tokunft. De Lehrsteed bi de Post laat ik dorför susen: „Mittlerer nichttechnischer Dienst“ höört sik to dösing an. - De Rekter kümmt bilütten to Pott in sien Reed. Wi schüllt oppassen, dat de Demokratie nich wedder koppheister geiht. „Fraag nich, wat dat Land för di doon kann, fraag, wat du för dien Land doon kannst,“ röppt he. Dat harr he vun den niegen amerikaanschen Präsidenten Kennedy höört. Man, wat meent dat för mi? Schall ik friewillig bi uns klöterige Bunnswehr anfangen, wenn ik oolt noog bün? Schall ik Ulbricht mal wiesen, wo de Hamer hangen deit un dat he Chruschtschow sien Marionett is? Man goot, dat keeneen vörhett, in Berlin en Muer to buen. As Fredensfründ heff ik dat glööv’t. - Dat Geswaller hett en Enn. Tüügnisse warrt utdeelt. Blanke Ogen hier un dor.

De Rekter graleert un gifft mi de Hand. He seggt - meist en beten fierlich - dat ik mi as flietigen Schrieversmann för uns Schölerblatt bannig röög’t heff. Wenn ik mi recht besinnen do, heff ik gegen dat dreefach deelte Düütschland anschreven, de THW-Handballers opmuntert un bi den indisponeerten Leiermann in Franz Schubert sien Winterreis ok mal een Oog toknepen. Nu drückt mi de Rekter en dick Book in de Hand: „Stalin und seine Erben“ – mit Widmung! Keen Schangs dat wedder to verschenken. Liekers fründlich kieken! „Die Leute von Peyton Place“ harr ik lever hatt. Dat weer domals de Bertelsmann-Club-Bestseller, de männicheen hormonell in Wallen bröcht hett. - För dat Finale hett de Rekter nu

den Dichtersmann Hermann Hesse bi den Wickel. „Es muss der Mensch in jeder Lebensstufe bereit zum Anfang sein und Neubeginne!“ Wo ok immer ik nie anfangen do, is Töverkraam in’t Speel, de Schuul giff un uns hölpt to leven. Dat hett wat. - As Rutsmieter giff de Rekter uns noch luuthals op’n Weg: „Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!“

Geiht kloor, denk ik mi. Ik bün taag un warr mi rögen. Dat mit de Riep is nich utsungen. Mit Hart un Bregen kann ik noch wat rieten.

Jens-Peter Bey

De Zopp

„Anna, de Afslusswöör sünd to Enn“, swisselt Hertha. Do haut Kanter Klopfer mit den Wiesstock op dat Pult. Nich blots Anna schütt in’n Dutt. Ok de Paster tuckt tosamen. Anna jump op un dat Afslusstügnis weiht vun den Schooldisch.

As Anna un Hertha buten för dat Schoolhuus staht, juucht Anna: „Nie wedder sett ik en Foot in düsse School. Ik heff mi suer noog daan, wenn ik oordig mit de Hannen op den Disch still op de harde Holtbank sitten muss. To geern harr ik noch den Wiesstock vun Kanter Klopfer dörchbraken. Dat weer en Spaaß, as Tedje den olen Rohstock ansaagt harr. Missen warr ik blots uns Singschoor mit Schoolmeister Sievers. Wat weer dat en Opregen, as uns Singschoor vun de „NORAG“ för den Schoolfunk opnahmen woor. Hertha, freust du di gor nich? Ok sühst du beten piepschieterig ut. Kaam, laat uns los.“

„Kloor freu ik mi. Aver du weetst, na de Kunfermatschoon mutt ik na Hamborg in’n Stellung. In de Grootstadt is wiss allens anners. Villicht krieg ik duerig Utschell, wiel ik mi tüffelig anstellen do. Ok seht wi uns en lange Stoot nich. Dat ligg mi dwars in den Maag.“

„Ik weet nich, wat du hest. Du wannerst ja nich ut. Wi schrievt uns. Un mit Wäsch waschen, plätten un mit Leuwagen un Feudel kannst du üm. De Schiet is dor nich anners as bi uns. Bang bruukst du wiss nich ween. Slimmer as mit Kanter Klopfer kann dat nich warrn.“

„Mi warrt dat „Guten Morgen, Herr Kantor“ un reine Hannen vörwiesen ok nich fehlen. As ik eenmal schietige Fingernagels harr, hett he dat fein in’t Klassenbook schreven. Mit Düütsch, Reken, Schöönschrieven un den Katechimus butenkopps opseggen hett he mi noog trietzt.“

„Mi ok, Hertha. Aver Bang hett mi düsse hooch opwussen Keerl mit de buschigen Ogenbruen un den groten Ruuschboort nich injaagt. Ik harr woll Respekt vör em,

wenn he mi mit sien scharpen Ogen stief ankeken hett. Liekers hebbt wi uns afschrievn, swisseln un Dummtüüch maken nich nalaten. Dat Nasitten oder de Straafarbeiden weren jo nich slimm, aver sien Middel „Hand henholen“ woll. Dat pier männichmal düchtig in de Fingers. Ik heff de Lippen fast tosamen knepen, wenn de Wiesstock dörch de Luft surr. Wokeen hett de nich all to spören kregen.“

„Ne, nich all, de kloke Fieten nich. De warrt mi wiss nich fehlen. Ach Anna, för di is dat allens fedderlicht. Du lehrst kaken in dat Hotel, wo dien Mudder al ween is. Dat is blots halv so wiet weg vun uns Dörp. Aver Hamborg un all dat Frömde. Nu krieg ik doch Bang. Ok heff ik en Lengen na mien Tohuus. Du nich?“

„Ne, ik glööv nich. Ik bün neeschierig op dat, wat nu kümmt. Op jeede Fall neh ik mien Bleyle Kleed för dat Deernsbeer mit. In de Kittelschört kann ik dor nich hen. Na de Kunfermatschoon schall mien Mudder mi den Zopp afschnieden.“

„Anna, dien schönen Flechtzopp! Korte Hoor, dat wöör ik mi nich truen.“

„Oh, du büst aver ok en Bangbüx. Dat lange Hoor truer ik wiss nich na. Wokeen schall mi de Hoor to en Zopp flechten. Mit mien Peerhoor kümmt blots mien Mudder torecht. Kiek, dien Mudder steiht al an de Goornpoort un winkt.“

Hertha stüert op ehr Mudder to un Anna sleit den Weg na Huus in un saustert: „Un de verdrehte Zopp kümmt af“.

Dörte Burgemann

Insel tohuus

Dör weke, witte Dünen mit gröne Gras op de Kronen kiekt een op den hellen Sandstrand un de kappelige, düüsterblaue Noordsee mit sprütten Gischt. Een rüükt de See, een markt den Wind in't Gesicht, föhlt de Sünn op de Huut un höört de Möven schrien.

En Sommerdag op Sylt, fastholen in en Öölbild, dat bi uns tohuus in de däägliche Wahnstuuw över't Sofa hung un een vun de smücksten Ecken in mien Öllernhuus weer, op de ik mi besinnen kann. Vun mien Speeleck ut rechts neven dat Sofa kunn ik dor jümmers fein henkieken.

Dat lebennige Naturbild is fein inpasst in en hellen, breiden Holtrahmen. Ünner rechts steiht ganz lütt in swarte Handschrift de Naam vun den Maler. Een vertellt, dat he na den Krieg as Flüchtling na Noordfreesland kamen is un in Husum tosamen mit sien Fru wahnt hett. Malen müch he to geern. He harr en Reeg vun Bekannten in Husum un op't Land. Ok in uns Dörp harr he sien Steden, wo he af

un an op en Snack vörbi keem un bi sien lütte Besöökstouren ok dat een oder anner vun sien Biller ünner de Lüüd bröch. As bi uns in't Dörp wedder mal Ringrieden weer un dat dorüm güng, Priesen för de besten Rieders to finnen, spenn he een vun sien Biller.

Uns Vadder weer förwiss keen talenteerten Rieder un müss sik för dat Ringrieden jümmers en Peerd ut en anner Dörp utlehnen, denn wi harrn keen egen Peerd, aver bi dat Ringrieden in düt Johr weer he so goot, dat he en Pries afkreeg un sik dat feine Dünenbild utsöch, wat vör em keeneen nahmen harr. Mien Mudder freu sik as dull, as he mit dat Bild na Huus keem. Villicht weer dat för ehr dat Besinnen an ehr Tiet op Sylt, wo se as junge Fru en Sommer lang mit veel Freud in en Fröhstückspangschon arbeidt harr. Un nu hüng dat Erinnern an ehr Inseltiet as en Foto ut en Album bi uns in de Wahnstuuw. Mi gefull dat Sommerbild to goot, un ik wull vun mien Mudder weten, wo dat Bild maalt worrn weer, un denn wies se mi op en Landkoort, wo Sylt liggt un wo de Künstler de Natur so fein infungen harr. An en Sommerdag schullen mien Swester un ik Sylt nich blots vun de Landkoort un dat Bild in de Wahnstuuw kennenlehren, man uns Öllern maken en Utfloog mit uns an de Noordsee. Toerst güng dat mit dat Auto na Husum, denn mit den Tog över Niebüll na Sylt. Dat weer bannig hitt in dat Togafdeel un mien Been kleven op den düüsterroden Plastiksitz fast. Buten suus de platte, gröne Landschaft an uns vörbi. Mien Mudder wull dat Finster nich opmaken, se weer bang, dat de Wind toch un wi uns all verköhlt.

Op de Insel sünd wi lang platt barfoot an den Strand spazeren gahn un hebbt dorna in de Dünen op en Wuldeck seten un uns mitbröcht Picknick eten. Denn keken wi op dat Water un dat seeg jüst so as op dat Bild bi uns tohuus. Mien Mudder wies uns dat Dörp un dat Huus, wo se fröher arbeidt hett, un se weer en beten trurig, denn de Pension seeg nu anners ut, heet anners un höör ok anner Lüüd.

Veel harr sik verännert in de verleden Johren, anners as de Natur op dat Bild. De weer jüst so fein bleven, as de Maler ehr infungen harr.

As wi en poor Johr later ut uns däägliche Wahnstuuw un de beste Stuuw en grote Stuuw maken, trock dat Sofa um, man de Wandplatz över dat Sofa weer al besett vun en Bild mit Peer.

So kreeg dat Dünenbild in den Flur över den düüstern Schrievdisch en nieges Tohuus. Jedereen, de to Besöök keem un villicht ok blots in den Flur rinkeek oder wat in de Döör to beschicken harr, kunn nu dat Bild ankieken un en beten Noordseeluft snupern.

Johre later trock ik ut. Dat Bild bleev tru tohuus op sien Platz in den groten, kolen Flur över den Schrievdisch, gegenöver vun dat Klaveer. Jüst so as mien Öllern, de jümmers dor weren, wenn ik to Besöök keem, weer ok dat Bild jümmers dor.

Johrteihntelang änner sich nix för dat Dünenbild, aver denn worr uns Öllernhuus mit den groten Goorn verköfft. Vun Noordfreesland na Dithmarschen in en Wahnung schull dat nu gahn. Dat Bild reis mit un hangt nu in en lütten, warmen

Flur un hett över dat Klaveer en schönen Platz funnen. In't Fröhjahr kiekt dat Bild op en Oosterstruuß, in de Advents- un Wiehnachtstiet op en Dannenstruuß un twüschendör op lütte Bastelarbeiden vun de Enkelinnen. Aver jümmers wenn ik dor to Besöök bün, denk ik an uns Sommerutfloog na Sylt, as ik noch nich to School gung un ik to'n eersten Mal de Noordsee sehn heff.

Ok wenn de Maler nich weltberöhmt worrn is mit sien Kunst, so weer un is he för mi en ganz groten Künstler.

Karen Nehlsen

Root un Swart

„Laat dat na!“, aver mien Lehrer wull nich op mi hören. He sett dat lütte Brett to'n Afsagen an de verkehrte Siet an. Keen Schuul för dat Saagblatt anbröcht! Rumps! Dat Brett floog hooch un sien Hand lann op dat Saagblatt. Bloot sprütt. Ik trock den Steker ut dat Elektrisch un ran an den Nootkuffer an de Wand. „Is dat möglich? Leddig!“, stamer ik un hölp mien bleken Schoolmeester op en Stohl, dormit he nich op de Eer to liggen kummt. Denn reet ik de Döör op un suus de beiden Treppen af na baven op den Ruum vun uns Schoolmeesters to. Ahn antokloppen suus ik rin, af na de Teeköök, lang na twee Handdöker, maak dat een natt, roop den Rekter to, dat he foorts achter mi rankamen schull un suus de Treppen wedder daal.

Ünnen ankamen neem ik dat natte Dook un dreih mien Schoolmeester dat üm de Hand un doröver noch dat dröge Dook. Uns Rekter weer ok foorts achter mi ran kamen, seeg, wo bleek dat Utsehn vun uns Schoolmeester weer, neem em ünner'n Arm un bugseer em na baven. Uns Huusmeester neem em to sik, de Rekter haal sien Auto un as he wedder dor weer, hett he mien bleken verstörten Schoolmeester na't Krankenhaus fohrt.

Ik weer nu trecht mit mi sülvten un de Welt. Witt as en Kalkammer weer ik un bever as en Fledderesch.

„Kumm, smöök eerst mal een, denn warrt di beter tomoot!“ see mien Huusmeester. Achterna hett he mi na Huus fohrt.

To Roh kamen, ne, dat kunn ik nich. Jümmers seh ik, dat de Hand wedder op de Saag sleiht un dat vele rode Bloot!

En Dreeveertel Johr later sünd wi op uns letzte Klassenfohrt na dat Werser-bargland, Reinhardshagen! Is je nich wiet af vun Kassel. Een Dag wullen wi ok na Kassel, to de dore „Dokumenta“! Mi see dat gor nix. Wat schall ik dor, al wedder so'n Oort Museum? Breven un Böker lesen? Gah mi blots af!

Annern Dag fohren wi mit den Bus na Kassel. Toeerst as jümmers, de lütte Anspraak vun uns Schoolmeestersche. An ehr Anwiesen schullen wi uns je

jümmers holen, aver de wi blots nich inholen deen. Un denn rut ut den Bus, rin in de „Dokumenta!“ Dree Stünnen harrn wi Tiet kregen, denn schullen wi wedder bi uns Bus sien. Wi Jungs störten vörut ut den Bus un de Deerns achterna.

Buten vör de Dokumenta legen al Klamotten rüm, uns Vadders harrn al lang to uns Jungs seggt: „Oprümen, aver dalli!“ Un denn güng dat in de eerste grote Hall. Wat för vele bunte un bannig grote Biller. Tohuus an de Wänn vun uns Stuvn harrn de keen Platz to’n Opbummeln hatt. Jungedi, wat weren de groot. Un mit so veel lüchten Klören maalt! Un jümmers wedder bannig veel Root. Bi so veel Root kemen mi wedder de Biller ut uns Warkelruum vör’t Oog!

Woneem nu hen? Utkniepen gung nich.

Sodennig leep ik wieder dörch de Hallen, ahn ümtokieken un ok ahn op mien Mackers to töven. Dat weer mi jüst puttschietenegal, blots weg vun de rode Klöör.

An’t Enn vun de twete grote Hall keem ik an en Dörchgang in en Ruum, de heel un deel düüster weer. Ik dach noch, dat is wull en Hall ahn wat binnen.

Ik bün liekers in düssen Ruum ringahn, de trock mi, of ik dat wull oder nich, in sien Bann. Düüster! Een mutt oppassen, dat he nich in’t Slingern kummt. Dat duer en Tiet lang, bet sik mien Ogen an düsse Düüsternis wennt harrn.

Man, wat schall dat? Wat schall hier in düssen düüstern Ruum to kieken ween? Allens swart! Un dor, blots een lütte Lücht an de Wand, de wat anlüchten dee. Aver wat? Mit mi tohoop weren blots dree Lüüd in düssen Ruum.

As ik neger op de Lücht to gahn bün, seeg ik en swart Bild an de Wand. Nich groot, blots so bummelig een mal een Meter groot. Un: Tja, dat Bild weer swart!

Wat schull düt swarte Bild, dat mit en lütte Lamp anlücht worr? Snaaksch, düch mi.

So bummelig twee Meter vun düt Bild af stunn en Bank. Naja, denn sett di man mal daal un tööv op de Annern. –

Nu seet ik dor un keek op dat swarte Bild.

Mien Binnerst keem so bilütten wedder to Roh un ik keek wieder op dat dore Bild. Jichtenswat gung dor af.

Gediegen! Keek ik richtig?

Mit eenmal harr ik dat Geföhl, dat dat rechte böverste Feld en lütt beten heller as de Rest vun dat Bild utsehen worr, oder bill ik mi dat nu blots in? Speel mien Bregen nu al unklook?

Ne, - ne, - ok dat links nerrn worr nu ok al pö a pö anners utsehn. Un nu weer ok dat eerste Feld wat heller worrn, hett sik nu deelt in twee anners klöörte swarte Dreeecken.

Jung? Wat güng hier af? Un ik keek jümmers wieder, as wenn in düt Bild de Düvel steken dee, de mi nu nich mehr loslaten wull.

De swarte Farv worr an vele Steden jümmers en lütt beten anners in de Klöör utsehn. Ik weer sowat vun deepdenkern in düt Bild an't Kieken. Ik harr reinweg de Tiet vergeten un ok nich höört, dat mien Schoolmeestersche mi al tweemaal ropen harr. Se hett mi op't letzt vun düt Bild wegsleept, anners harr ik uns Trüchfahrt na Reinhardtshagen verpasst. De Bus mit all annern Schölers töven al lang.

Eendreeveertel Stunnen harr ik mi dat Bild ankeken. Mi güng düt Bild ok nich mehr ut'n Kopp.

Hannes Frahm

Mien Fründ

In mien Buuk maakt sik dat Grien en op den Weg na baven. Nu blots nich lachen, dat passt hier nich.

Düüster Holtwand, jichtenswat mit Eek rustikal, düüster Lüüd. Düüster vun't Utsehn... un de een oder anner woll ok düüster as Minsch an sik. Achter un vör den Tresen swallert de dicke Luft man blots so dörch dat ganze Lokal un langt achtersinnig na de poor goden Gedanken, de noch an't Spaddeln sünd, dat se nich ünnergaht. Ehr dat sik Smustergrien en oder sogar Lachen breet maken kann, sluckt de Luft ut Eek rustikal allens daal. Fritt op, wat sik hell un vergnöögt wiesen will. Hier is allens muulsch: de kümmerliche Puttbloom, de sik de Finsterbank mit allerhand dode Flegen deelt un ok dat Gesicht vun den Keerl güntsiet vun den Disch, an den ik hier to'n Sitten veroordeelt bün. He seggt wat... he seggt veel... aver wat seggt he? Ik bekiek mi sien Flapp, de geiht op un to, de Wöör ballert as ut en Maschinen-Gewehr op mi to. Fröher, do kunn he beter drapen as ik mi duken. Dat hett bannig piert. Man mit de Tiet hebbt mien Ohren lehrt, sik gau wegtoduken. Nu schütt he blots noch vörbi.

De rode Wien swappt meist ut den Rahmen. Fidel balanceert dat Deert op een Been, de rechte Flünk höllt de Buddel bi. Kiek hier, dat maakt Spaaß un duselig in'n Kopp. Dat Glas mit den langen Steel in de anner Flünk hett bannig Scheeflaag. Wat maakt de Kreih dor?

Hett jichtenseen den knallig gelen Snavel bruukt, üm sik hier beter to föhlen? Keen hett dat Bild mit den Suupbütt vun Kreih hier opbummelt? Kiekt he oder se dor noch op? De swatte Vagel plinkert vergnöögt mit de Ogen. Ik plinker torüch.

"Segg mal, höörst du mi überhaupt to? Dat schullst du man beter, dat geiht hier üm uns Tokunft."

Is dat de Minsch, to den ik seggt heff "Bet dat de Doot uns scheedt"? ... ne, dat heff ik nich seggt. Bestimmt nich, ik besinn mi noch nipp un nau an de verbiesterte Snuut vun den Paster, as ik em fraagt heff, wat een dor nich en anner Text bruken kunn...

"Tokunft, ja... hest recht."

De Kreih danzt... op een Been kann een nich stahn. Ik will ok danzen, aver ik glööv, dat passt hier nich. "Ach wat", juchheit de Kreih mi to "Schietegal, ik maak, wat ik will!" Un de Rootwien swappt noch en beten mehr in dat Glas. Ik mark al en Drüppel in mien Gesicht.

"Wat giffst dat denn dor to lachen? Hest du nich höört? Dat geiht nich mehr so mit uns wieder. Glööv mi, ik meen dat ernst un denn kannst du sehn, wo du alleen kloor kümmt."

Alleen. De Kreih is ok alleen. Ganz alleen un ganz fidel un tofreden. Se hett doch ehr Flünken. Wenn se will, kann se wegflegen. Hett de Flünken al utbreedt. Aver dat is vun wegen de Balance. Ik weet, dat ik dat ok kann. Jedes Kind kann dat. Arms utbreden un denn över allens wegbalancieren. Meist so as flegen.

"Du seggst mal wedder nix. Di is dat ja allens puttegal. Ik bün di ok puttegal. Wo kann een blots so ieskoolt sien."

Wo kunn dat passeren? De Kreih hett mi den Kopp verdreht. Anners harr he mi nich drapen kunnt. Ik mutt beter oppassen. Kreih, dat dörvst du nich. Du büst doch Fründ?

"Ja, nu weetst du nich wieder, wat? So as jümmer. Du büst sowat vun ..."

En Vogel wull mal Hochtiet maken... Sing mit mi, Kreih. Luuthals. Nu! Sing so luut, dat ik nix hören kann. Ik will danzen un drinken. Balancieren un flegen. Nimm mi mit.

"Wat is? Schullst man mal dat Supen nalaten."

Mien Arms breed ik ganz wiet ut, denn kann ik beter flegen. De Rootwien ut mien Glas flüggt al mal vöran.

"Segg mal, büst du nich ganz dicht?"

De Kreih hett den knallig gelen Snavel opreten un lacht un lacht. De lütten swatten Ogen plinkert sik in mien Sinn. Wat noch över is in mien Glas, drüppel ik mi över de Tung. Ik lach nu ok.

De Platz güntsiet is leddig. Hett dor jichtenseen seten? Ne, ik glööv nich. Tominnst kann ik mi nich besinnen. Blots de fidele Kreih mit den gelen Snavel un den Rootwien in de Flünk balanceert in den Rahmen ut Eek rustikal, dor an de Wand güntsiet. Ik stah op.

"He, wo wüllt Se mit dat Bild hen?"

Wie gaht na Huus, wi passt hier nich.

Gunda Gey

Keeneen Foto

An en vun de doren hitten Daag düssen Sommer harr ik mi op den Weg maakt, üm en lütt Reis trüch in mien Kinnertiet to maken. Heff an de Westküst mit Fohrrad Dörpen un Steden opsöcht, wo ik en Tiet vun mien Kinnertiet verbröcht heff. Wenn dat domals, ok för mi as Kind, wiss nich jümmers en schöne Tiet west is, gifft aver liekers ok en Barg gode Erinnern.

Op'n Weg dörch en Koog, dor gifft je nich so veel to sehn, weer ik mit mien Gedanken bi de Hochtiefsfotogeschicht, de ik noch schrieven müss. Dat Problem weer man, ik harr noch keeneen Foto funnen, so dat ik ok över keen Bruutpoor un ehr Leven schrieven kunn.

Ahn je nich, dat ik jüst op'n Weg dorhen weer. Dat keem so.

En Zischen un hart Rumpeln vun't Rad reet mi ut mien Gedanken. Schiet ok, Plattfoot. Wat schall't. Flicktüüg harr ik dorbi. Fehlen dee en schaddige Steed un Water, üm dat Lock gauer to finnen. Water wöör ik je villicht in een vun de Gravens finnen, Schadden aver jichtenswo. So heff ik dat Rad to den neegsten Koogbuern schaven un fraagt, of ik mien Rad bi jem op'n Hoff repareren kunn. Man to, meen de Fru, de ik dor andreep. En Schöttel mit Water hett se mi ok henstellt. Se weer de Buersfru, as ik later to weten kreeg, so üm de sösstig.

Dat Flicken weer gau maakt un de Buer, de in de Twüschentiet an't Huus kamen weer, wies mi, wo ik mi de schietigen Finger waschen kunn. Wi kemen in't Snacken över dat Woher un Wohen. Denn keem de Fru noch överto un fraag, of ik mit jem en Tass Tee drinken wull. Dat hör sik goot an, wull ik geern.

Wi kemen in de Stuvv to sitten un nich, as ik vermoodt harr, in de Köök.

Bi en Tass Tee un beten Backwark hebbt wi wieder snackt. Heff vertellt, dat ik as lütt Jung mit mien Mudder vun Kiel ut in dat lütt Dörp dor in de Neegde evakueert west bün. Dor weer ik to School kamen un harr vun de Buernkinner Platt lehrt. Ok dat ik hüüt noch düt un dat op Platt maak. So to'n Bispill Geschichten schrieven un Lesen maak un, dat ik jüst en Geschicht över en Hochtiefsfoto schrieven schall.

Ik weer dor in de Stuvv op'n Schapp en Hochtiefsfoto wies worrn. De Bruut in en Dracht un de Brödigam in en Kledaasch, de en Jägerdracht ween kunn. Weer aver en Swattwitffoto, so kunn ik dat nich so richtig wies warrn. Dat müssen doch de Buerslüüd sien.

Dat weer't doch. Villicht dorv ik över jem Foto schrieven.

Heff de beiden einfach fraagt, of ik vun jem Hochtiefsfoto en Foto maken dörv un se mi denn noch en beten wat över ehr Leven un de Buernsteed vertellen wören.

De Fru keek ehren Mann an un smuuster. He aver keek daal op sien Tass. Swiegen. Wull mi al entschulligen, dat ik fraagt harr, as de Fru see:

„Dat is keen Foto vun uns beiden. Dat bün ik mit mien storvenen Mann Hans.“

De Buer keek hooch un kort mi an, stünn op un güng, ahn en Woort to seggen, ut de Stuuu.

Heff wohl beten fraagwies de Fru ankeken, denn se meen:

„Ja“ un se lach meist, „dat mag he gor nich geern hören. Mien Mann Hans is al een Johr na uns Hochtiet hier op’n Hoff to Dode kamen. Dörch en Bull.“

„Deit mi leed“ heff ik seggt.

Se keek dat Foto an un vertell wieder.

„Mien Mann Hans hett domals jüst noch de Geboort vun uns Tochter beleevt. Na dat Unglück weer Noot an’n Mann. To de Tiet harrn wi noch Köh un Swien. Alleen kunn ik dat nich schaffen, nu ok noch mit mien lütt Tochter. Swiegeröllern sünd insprungen. Ok Julius, he is de jüngere Broder vun mien Hans, hett avends, na sien Arbeit, mit holpen. Tja, un en goot halv Johr later heff ik em denn heiraadt. Dat weer dat Best för den Hoff west. He wull mi fröher je al hebben, aver ik heff Hans heiraadt. Hans weer mien grote Leev. As Öllste wöör he je den Hoff kriegen un ik wull jümmers al geern Buersfru warrn. Dat Vaddern Hans den Hoff denn al as Hochtietsgeschenk övergeven hett, weer för uns en Överraschen.“

Ut de Aart un den Toon, wo se dat allens vertell, worr ik nich recht klook.

„Ik seh keeneen Foto vun de Hochtiet mit Ehren Julius“ heff ik seggt.

„Ach“, un se lach, „dat giff’t keeneen Foto vun. Den Dag weren wi je blots na’t Stannsammt. Fiert hebbt wi ok nich. Dat kunn ik al wegen Hans nich.“

Se keek wedder op dat dore Hochtietfoto.

„Dor steiht dat Foto vun mi un mien Hans, Vadder vun mien Tochter. Ok wenn Julius dat nich gefallt, dat blifft dor stahn. Mien Tochter Elsabe hett jümmers Vadder to Julius seggt, hett ehren richtigen Vadder je nich kennt. Heff ehr aver al as lütt Kind jümmers dat dore Foto wiest un ehr verkloort, dat dat ehr Vadder is.“

„Wo oolt is ehr Tochter nu?“ weer mien neegste Fraag.

„Meist veertig, wahnt in Kiel. Se warrt den Hoff nich övernehmen. Enkelkinner giff’t dat leider ok keen. Se is liekers en feine Deern un erinnert mi jümmers an mien Mann Hans.“

„Hebbt Se noch mehr Kinner?“

„Ne!“

Man, ik heff mi meist verfehrt. Na den Ton, in den se dat NE seggt harr, kunn man blots vermoden, dat de beiden nienich tosamen to Bett west sünd. Överhaupt weer mi je al lang opfullen, dat se jümmers vun ehren Mann Hans snack un vun ehren Mann nu blots as Julius.

„Un wo süht Ehr Mann dat?“ heff ik fraagt. Eigentlich vun mi je en freche Fraag.

„Dat hebbt se doch sehn“, keem kort un affällig de Anter, aver se lach.

„Ik heff mit Julius so’n Aart Zweckehe. Swiegeröllern hebbt em domals goot tosnackt. Op düsse Aart bleev de Hoff in de Familie. So hett he den Hoff kregen un op en Aart ok mi. Hett aver vun Anfang an wüsst, op wat he sik dor inleet.“

Langsam harr ik dat Geföhl, ik müss gahn. Ehr Aart to vertellen un dat ehr Mann rutlopen weer, keem mi allens markwödig vör. Woso se überhaupt mi, en Frömden, dat allens vertell. Harr doch blots na dat dore Foto fraagt. Villicht harr se in mi mal een, de ehr mal tohören dee. Of se glücklich weer, de Fraag heff ik daalsluckt. Heff mi bedankt un Tschüss seggt. Dorop, dat ik doch geern mal wedder inkieken schull, heff ik nich reageert.

Heff ok keeneen Foto maakt.

Op’n Hoff dreep ik noch den Buern.

„Na, hett se vun mien Broder, ehren Hans, swöögt?“, see he un ik mark glieks, dorop wull he gor keen Anter hebben. „Schriev dat man, aver laat de Naams weg.“ He wünsch mi Gode Fohrt un güng weg.

Günter A. Reinhardt

UT DE GILL

Dor füng dat an – dor geiht dat hen

Wokeen bi uns Johrsversammeln 2019 dorbi weer un wakeen dat Protokoll dorto in uns Wiehnachtsutgaav leest hett, de weet al Bescheed. De Fehrs-Gill will in de tokamen Tieden mehr as bet nu in Itzhoe präsent ween. Siet vele Johren giff dat de plattdüütschen Stadtföhren mit Maria Amalia Fehrs – un in dat Jahr 2016 hebbt wi in de Stadt Itzhoe en wunnerbore Fest-Wuchenenn „100 Jahr Fehrs-Gill“ hatt. In Itzhoe is de Fehrs-Gill in dat Jahr 1916 grünt worrn – un över de Johren is de Sitt vun de Gill ümmer dor ween, wo de Vörsitter/ de Vörsittersch wahn. Dat weer denn mal Kiel, mal Hamborg etc. Man Itzhoe is ümmer en beten achterto bleven. Dat schall nu anners warrn.

De Vörstand hett bi uns Johrsversammeln an’n 03.11.2019 vörslagen, den Sitt na Itzhoe to leggen, un twoors in dat „Kreismuseum Prinzeßhof“. Dor is ok de Fehrs-Stuuv mit Originalmöbeln vun Johann Hinrich Fehrs un vele Informatschonnen över Leven un Wark to finnen. De Maten hebbt düssen Vörslag tostimmt.

Jüst so hett de Vörstand vun den Heimatverband Kreis Steenborg mit den Vörsitter Landraat Torsten Wendt den Andrag vun den Fehrs-Gill an’n

19.11.2019 tostimmt. Dr. Miriam Hoffmann, Leiterin vun den Prinzeßhoff, freut sik op en gode Tosamenarbeit. So höllt de Fehrs-Gill ehr Johrsversammeln in düt Johr in dat Museum af. Dat giffet ok al en Termin: **Sünndag, 18. Oktober 2020 um Klock halvig 12.** Vörher giffet dat dicht bi in de St. Laurentii- Kark um Klock 10 en plattdüütschen Gottsdeenst. Bidde also al mal in’n Kalenner schrieven!

Op düsse Johrsversammeln schall denn ok uns Statut an en poor Steden ännert warrn. In de neegste Utgaav vun de Fehrs-Blääd maakt de Vörstand en Vörslag för dat niege Statut un beed denn um Rüchmellen.

Un noch wat: uns Kontoverbinnen hett sik ännert. Af nu hebbt wi en Konto bi de Spoorkass Westholsteen, de in Itzhoe sitt un ok al vele Johren Maat bi uns is. Uns Kassenwart Hannes Frahm kümmert sik jüst dorum, de Lastschriften to ännern. All de, de överwiest oder en Dueropdrag hebbt, kriegt Bescheed vun em. För all to Info - IBAN: DE 40 2225 0020 0090 6578 91.

ME

Niege Maten

Wi freut uns över uns niege Maten:

Claas Hans von Allwörden

Renate Janßen-Bolz

Henry Klindworth

Un denn hebbt wi tweemaal en gegensiedig Matenschop dorto kregen: mit den „Heimatbund Landschaft Eiderstedt“ un mit den „Heimatverband für den Kreis Steinburg“. Ok dat freut uns düchtig un wi seggt: Hartlich willkamen!

Hartlich willkommen in de Fehrs-Gill

De Johrsbidrag is:

30 € för enkelte Personen / Ehporen

10 € för Schölers, Studenten un junge Lüüd, de noch utbillt warrt

33 € för Organisatschonen

Wokeen mitmaken will, giffst uns en Intogsverlööf oder överwiest to 'n Anfang vun 't Johr dat Geld op dat Konto bi de Spoorkass Westholsteen

IBAN: DE 40 2225 0020 0090 6578 91

En poormal in 't Johr kaamt uns Fehrs-Blääd.

Op Böker, de wi rutbringt, giffst dat bi uns för all Maten den

Gill-Böker-Rabatt vun tominnst 30 %.

An de Fehrs-Gill i.V.

c/o Johann-Martin Frahm

Hirschbogen 53a, 24941 Flensburg

Ik will bi de Fehrs-Gill mitmaken:

Vörnaam, Familiennaam

Geboortsdag:

Straat, Huusnummer:

PLT, Wahnoort:

Telefonnummer

Email-Adress:

Intogsverlööf: Hiermit segg ik: ik bün inverstahn, dat de Fehrs-Gill i.V. den Matenbidrag, wenn he ansteiht, afboken lett vun dat Konto

IBAN:

Dag, Ünnerschrift:



En ole Döör, de apen geiht ...

Foto: Michael Ruff

In de Oosterhasenwarksteed

*Wat is dat för en Leven blots
in't Holt, in'n depen Busch.
De Oosterhasen sünd togang
mit Pinsel un mit Tusch.*

*In ehr groot Warksteed malen se
so ieverig all tosam',
dat för de Gören to'n Oosterfest
warrr trecht de söte Kraam.*

*Se gönnen sik opstunns keen Tiet,
un keeneen dörv nu rohn,
denn Eier bringen kiepenwies
vun wiether Hahn üm Hahn.*

*Doch worüm sitt en Muckehaas
dor achtern in de Huuk?
Sien groten Löpel hangen daal,
un he rifft sik den Buuk.*

*Un uterdem warrr em woll jüst
dat Fell nu düchtig wascht.
Dat kümmt dorvun, wenn man nich höört
un heemlich Eier nascht.*

Ursula Kurz

***Fröhjohr – Hasen op de Wischen – Sünnerschien –
gröön is dat Gras – Vagels singt – Appelbööm blöht –
dat Leven geiht wieder***

All uns Maten wünscht wi frohe Oostern!